

10. IV. 1919

Goldvorrat und Kronenbesitz der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Budapest.

Wien, 6. Mai.

Die Oesterreichisch-ungarische Bank ist, seitdem die kommunistische Regierung in Budapest alle Macht an sich gerissen hat, von ihrer dortigen Hauptanstalt und von einer Anzahl ungarischer Filialen ohne Nachricht. Deswegen erscheinen die Wochenausweise der Bank mit dem regelmäßigen Vermerk, daß infolge der besonderen Verhältnisse die Stände einer großen Anzahl von Bankanstalten nur auf Grund älterer Ausweise vorgenommen werden konnten. Die Bank weist in ihrer letzten Wochenübersicht einen Vorrat von Goldmünzen von 262,1 Millionen Kronen und einen Banknotenumlauf von 39,433 Millionen Kronen auf. In welchem Umfange diese beiden Positionen noch den Tatsachen entsprechen, läßt sich aber nicht abschätzen, weil Mitteilungen aus Ungarn nicht vorliegen. Zu der Zeit, als der Bank die Einflußnahme auf die ungarischen Filialen entzogen wurde, war in Ungarn vom Metallschatz ein Teil deponiert, der auf etwas mehr als 70 Millionen Kronen veranschlagt wurde. Außerdem hatten die Budapestener Hauptanstalt und die ungarischen Filialen eine Dotation mit Banknoten, die sich zwischen 1700 und 1800 Millionen Kronen hielt. Die Bank ist aber nicht darüber unterrichtet, ob dieser Goldschatz noch im vollen Umfange in Budapest in ihrem Tresor liegt und in welchen Summen die dort als Dotation hinterlegten Noten in den Verkehr gebracht worden sind. Auch verlautet, daß die kommunistische Regierung den Druck von Noten zu 25 und 200 Kronen, wofür in Budapest die Matrizen liegen, in größerem Umfange betrieben habe, so daß dadurch gleichfalls der Banknotenumlauf eine Vermehrung erfahren hätte. Da diese Noten zu 25 und 200 Kronen jedoch äußerst mangelhaft sind und ihre Fehler auch von einem unbewaffneten Auge erkannt werden können, vertritt die Bank den Standpunkt, daß sie diese Noten nicht anerkennt und als Falsifikate behandelt. Für die in den Umlauf gebrachten, von der Bank selbst hergestellten Noten hätte sie aber selbstverständlich einzustehen.